

Das Land der Freiheit.

Karin Michaels in der „Vossischen Zeitung“.

Der Europäer glaubt vor allem, daß Amerika das Land der Freiheit ist. Ja, ich danke! Es ist ja wenig erlaubt, von der Brooklyn Bridge zu springen, wie in Wien vom dritten Stock. Der einzige Unterschied besteht darin, daß während der gereizten Europäer durch Sympathiebeweise mit dem Leben verfahren wird, der amerikanische Lebensüberdrüssige im Gefängnis Zeit findet, über den Sinn des Lebens nachzudenken.

Vor einiger Zeit sah man öfters einen armen Kerl am Plakaton-Building — einem Gebäude, so hoch wie die höchste Stiefelhühnerpuppe — mit offener Handtasche und mit heruntergefallenen Beinen. War er unten angekommen, so schenkte ihm seine zufälligen Zuschauer ein paar Heller für das Guckfenster, das er sie gelehrt hatte.

Jetzt ist auch das verboten. Ich finde es ja nicht gerade nett, in den Straßenbahnwagen zu spucken, aber fünfshunderter Dollars oder zwei Jahre Gefängnis sind doch eine zu harte Strafe für einen erkrankten Mensch, der sein Taschentuch vergessen hat!

Dieselbe Buße wird jenem auferlegt, der sich des Vergehens schuldig macht, eine weggeworfene Straßenbahnungelächterte wiederzuerheben zu benutzen.

Der Mann, der den traurigen Muth hat, nach dem 15. September mit einem Strohhut auf der Wall Street zu erscheinen, dem wird er unweigerlich vom Kopfe gerissen und im Straßensand zertrümmert.

Der gesellschaftliche Ton in den amerikanischen Städten, die ich kenne, ist lebenswürdig und scheint zwanglos. Aber verstockt Du nur, die amerikanische Konvention um einen Schritt zu überschreiten — da wirst Du schon merken, wo Barbiel den Most holt.

Weiße Handschuhe sind das Erkennungszeichen der wahren „Damen“. Folglich ist die Frau, die mit hellgrünen Handschuhen Besuch macht, keine Dame, und Jedermann kann entgeistert auf diese unseligen, verährlichen Extremitäten.

Der Amerikaner ist sich mit Stolz bewußt, keine Uniform zu tragen. Aber seine Gedanken, seine Gefühle und seine äußere Erscheinung sind von straffer Uniformität als der preussische Paradezug.

Es heißt, die Arbeit erbe den Mann. Vielleicht paßt das auch auf Amerika. Obwohl dort ein ererbtes Vermögen ein größeres Ansehen verleiht als ein selbstverdienenes, und zwar das vom Großvater hinterlassene ein größeres als das väterliche.

Sollte aber die Arbeit den Mann wirklich adeln, so würde man zu falschen Schlüssen gelangen, wollte man diesen Satz auf die Frauenvwelt übertragen.

Es ist der Frau gestattet, zu arbeiten. Sie bekommt bei gleicher Arbeitsleistung weniger Lohn. Aber wenn sie geachtet wird, so geschieht das nicht, weil sie arbeitet, sondern höchstens einmal, obgleich sie arbeitet.

In Amerika ist eine arbeitende Frau weniger geachtet, als eine müßige. Darüber braucht sie nicht zu trauern. Sie wird deshalb nicht einsam sein müssen. Sie kann ja mit ihren Gleichgesinnten verkehren. Nie aber kann sie — sie sei noch so tugendhaft, reizend, angehend, feinsinnig und feingebildet — in einen Kreis einbringen, der sich selbst die Gesellschaft nennt.

In Washington erzählte man mir, die Frau eines Geschäftsmannes, und sei dieses kein Geschick noch so fein und noch so riefenhafte Dimensionen, könne nie in der Gesellschaft verkehren — solange der Mann lebt.

Die Frau des Präsidenten malt keine Handtaschen, die vielleicht nicht ganz an Rembrandt und Corot heranreichen. Sie stellt sie aus und verkauft sie für Geld, für richtige Silberdollars. Niemand macht ihr einen Wortwurf daraus. Niemand würde es auch dem Kaiser Wilhelm verübeln, wenn er sein mißfälliges gepalteses Gold verkaufen wollte.

Wenn aber der Gatte der Frau Präsidenten einmal nicht mehr Land und Leute regiert, dann ist es mit dem Silberhandel aus.

ren es fünftausend, das weiß ich nicht mehr.

Was in allem: Rußland vielleicht ausgenommen, gibt es kein untreueres Land auf der Welt als die Vereinigten Staaten.

Die Art, in welcher die Amerikaner in Straßen- und Untergrundbahnen (schlimmer als Heringe zusammengepreßt) transportiert werden, ist ganz neuzeitlich und würdevoll. In jedem anderen Lande käme es zu Katastrophen. Er dübelt still.

Die Zahl der Verkehrsunfälle ist sehr groß. Sie wird zum Teil auf Ueberarbeitung des Personals, hervorgerufen durch Sparanfekt, zurückzuführen.

Es gibt in New York eine große Zahl von Tierärztvereinen, Anstalten für tierärztliche Hunde, Katzen und Papageien. Aber selten sieht man ein Kätzchen ohne offene Wunden. Der Amerikaner ist nicht grausam, aber er läßt alles gehen.

Wie viele Pferde jährlich in New York sterben, weiß wohl keiner. Aber geht man an einem Sommertage durch eine Laßentstraße, dann sieht man tote Pferde in solcher Menge liegen, daß der Tag nicht hingereicht hat, sie wegzufahren. Erst im Dunkel der Nacht verschwinden sie.

Es gibt riesengroße, schwarze Barren, die ausschließlich dazu benutzt werden, diese toten Unfluger zu entfernen.

In Athen (Gott weiß, die Griechen sind nicht sehr barmherzig gegen Tiere) gibt es bei der Einfahrt in die Stadt öffentliche Wägewoerrichtungen, über die jedes Fahrzeug hinweg muß, damit man feststellen kann, ob es nicht allzu schwer beladen ist. Das gibt es in Amerika nicht. Die Pferde werden einfach durch Ueberladung zerstreut. Es ist eine gräßliche, barbarische Tierquälerei. Der Amerikaner bemerkt sie nicht, er hat genug mit seinem eigenen Unwohlsein zu thun.

Diese erbarmliche Gleichgültigkeit gegen des Nächsten Wohl und Wehe in Verbindung mit einer wahrhaft religiösen Unterwerfung unter alles Uebelthende, das sich die beiden Dinge, die den fühlenden Fremden zumeist in Staunen setzen und erschüttern.

Auf keinem Gebiet ist die amerikanische Unfreiheit so groß wie auf dem der Mode. Die Jurist, die Gebote der Mode zu übertreten, könnte nicht größer sein, wenn Tag und Nacht Defektives herumschmeißt, wenn es geschriebene Gesetze gäbe, die Erbrochene, Gefängnisstrafe, ja sogar Todesstrafe verhängen.

Diese stumme geheime Angst hat viel Ähnlichkeit mit der abergläubischen Furcht wilder Völker vor unsichtbaren jenseitigen Göttern.

Der Fremde bemerkt es nicht sofort. Im Anfang sieht er nur, daß alle Frauen gut gekleidet sind und ihre Kleider mit großem Selbstbewußtsein tragen.

Später bemerkt er den Zusammenhang.

Das Bauerntöchterchen, das auf dem Lande unter Bauern lebt, hat ihr eigenes adeliges Wesen, ihre eigene Würde, die nicht einmal durch die Haltung eines Aristokraten übertroffen werden kann. Erst wenn sie nach der Stadt kommt und die ungemüthliche Stadtlebung anlegt, wirkt sie häßlich — klump.

Die Amerikanerin öffnet die Pariserin nach. Viele Nachahmung und slavische Modemitteltätigkeit, was ist für anders als Unfreiheit? Sie glaubt nicht an ihre eigene Ueberlegenheit.

Trotz äußerlichem Chauvinismus glaubt sie doch nicht an die Superiorität ihres eigenen Landes.

Amerikanische Kunst führt ein Hundeleben. Wenn sie trotzdem blüht — was hauptsächlich der Fall ist, Amerika hat ja Walter wie William Merritt Chase und Leon Dabo — so ist das erklärlich.

Der Amerikaner spricht von seiner heimischen Kunst und kauft und läßt sich in Europa malen.

Die Amerikanerin spricht von ihrem eigenen Volk und bestellt ihre Kleider in Paris.

Todes-Anzeigen. Starb plötzlich in London, England, am 5. Juli 1914. Frau Maria Curth, Witwe von Georg Curth. Die Trauerfeier findet statt in der Spingel-Große-Friedhofstraße am Donnerstag, den 23. Juli, um 3 Uhr Nachmittag. Freunde sind eingeladen. 22,23

Starb am Sonntag, den 20. Juli 1914, Abends 11 Uhr 40 Minuten. Hubert Angebrandt, Sr., in seinem 72. Lebensjahre. Beerdigung Donnerstag, den 23. Juli 1914, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Wobler und Gunning Straße, aus. 11

Starb am Mittwoch, den 22. Juli, um 12:10 Uhr Morgens, nach längerem Leiden. Peter Mabe, im Alter von 64 Jahren. Beerdigung am Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 2003 Golt Straße, aus. 11

Starb am Sonntag, den 20. Juli 1914, Nachmittag 2 Uhr 45 Minuten. Louise Messing, geb. Schulze, im Alter von 53 Jahren und 2 Monaten. Beerdigung Donnerstag, den 23. Juli 1914, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Wobler und Gunning Straße, aus. 11

Starb am Mittwoch, den 22. Juli 1914, Abends um 3 Uhr, nach längerem Leiden. Joseph John Algeyer, im Alter von 35 Jahren. Die Beerdigung findet am Freitag Morgen um 7 1/2 Uhr vom Trauerhause, No. 470 East Street, Newark, um 3 Uhr ein feierliches Requiem in der St. Augustinus Kirche abgehalten wird. Neue Beerdigung und Beerdigung findet bei den trauernden Angehörigen am Freitag, den 24. Juli, um 10 Uhr in der St. Augustinus Kirche ein Requiem abgehalten wird. Freunde sind herzlich eingeladen. 22,23

Starb am Dienstag, den 21. Juli 1914. Joseph Plum, im Alter von 61 Jahren, geb. in England, im Alter von 61 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen. In der St. Augustinus Kirche, 208 East Street, am 22. Juli, um 10 Uhr, ein feierliches Requiem abgehalten wird. Neue Beerdigung und Beerdigung findet bei den trauernden Angehörigen am Freitag, den 24. Juli, um 10 Uhr in der St. Augustinus Kirche ein Requiem abgehalten wird. Freunde sind herzlich eingeladen. 22,23

GEORGE ROOS, Real Estate Broker, 222 West Court Street, Tel. Canal 2021. Monuments. The Thomas W. Fox Granite Co., 4212 1/2 4222 Orange Street, Tel. Canal 510. F. M. WESTERMANN & SON, Real Estate Broker, 2124 - 2126 Fremont St., Tel. Canal 543. THEO. HOMER, Leichenbestatter, 1421 - 223 Main St., Tel. Canal 1799. JOS. SCHREIBER & SON, Leichenbestatter, Leih- und Boarding-Stall, 1910 East Street, Tel. Canal 1920. WRASSMANN & BARFKNECHT, Leichenbestatter, 1421 - 223 Main St., Tel. Canal 2214. HENRY GILDEHAUS, Leichenbestatter, Canal 2001. CHAS. H. DHONAU, Leichenbestatter und Embalmer, 1609 - 1610 S. High Street, Tel. Canal 511. WM. G. SIEFKE & SONS, 8. und 10th Street, Wobler Straße, Tel. Canal 2518. H. IHLENDORF, Leichenbestatter, 231. High Street, Tel. Canal 231.

GERMAN NATIONAL BANK, Nordost-Ecke 4. und Vine, Kapital \$500,000, Umlaufkapital \$500,000.

BONDS, Effektiv und Kassend, gekauft und verkauft. Passagierscheine nach allen Ländern.

Kredit-Briefe, Wechsel, Geldsendungen nach dem Ausland.

Vollmachten zur Erbschaftserhebung, rechtskräftig von deutschen Gerichten anerkannt.

Safe Deposit-Gewölbe.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Notiz für Kontraktoren, Commissioners Office, Hamilton County, Ohio, Cincinnati, O., 9. Juli 1914.

Maerlein's Barbarossa, Nach des Tages Arbeit, The CHRISTIAN MOERLEIN BREWING CO., Cincinnati, O.

EUROPA DAMPFER-LINIEN EUROPA, CREDIT-BRIEF, REISE-CHEQUES, ATLAS NATIONAL BANK, WALNUT STRASSE, neben der POST-OFFICE.

Steuerfreie Bonds, Western German Bank, 612 1/2 East Street.

SONADA Cigaretten, MICHAEL IBOLD, Coat Cut UNION SUIT, GIRARD CO., 144 N. E. R. R.

Stellenangebote - Weiblich, Deutsche Frau, reifliche, sucht Stelle zum Reinmachen oder Waschen und Bügeln für Sonntag, u. Feiertag, 2700 East Street, 4. Stock.

Stellenangebote - Weiblich, Frau sucht Stelle zum Reinmachen oder Waschen und Bügeln für Sonntag, u. Feiertag, 2700 East Street, 4. Stock.

Stellenangebote - Weiblich, Frau sucht Stelle zum Reinmachen oder Waschen und Bügeln für Sonntag, u. Feiertag, 2700 East Street, 4. Stock.

Stellenangebote - Weiblich, Frau sucht Stelle zum Reinmachen oder Waschen und Bügeln für Sonntag, u. Feiertag, 2700 East Street, 4. Stock.

Nach Deutschland, Norddeutscher Lloyd, LONDON-PARIS-BREMEN.

HAMBURG-AMERICAN, LONDON-PARIS-HAMBURG.

Bereits-Anzeigen, Wm. S. Lutz Post No. 47, G. A. R.

Die Hauptfrage, Frau von Seering (die Zeitung sendet): „Eine fürchterliche Orientationsstrophe! ... Gerda, Elsa, der diesjährige Wohlthätigkeitsball ist gescheitert!“